

Test nach Paula Bleckmann: Schon reif für die Medien?

(Quelle: P. Bleckmann (2012): "Medienmündig". Klett-Cotta, Stuttgart, mit freundlicher Genehmigung der Autorin.)

Kennen Sie diese Tests zum Ankreuzen in den bunten Monatszeitschriften? Z.B.:

Sind Sie schon reif für eine neue Beziehung? Passt Ihr Job noch zu Ihnen? Diese Tests können hilfreich sein. Man darf das Ergebnis natürlich keinesfalls glauben. Aber die Fragen regen zum Nachdenken an. Viel Spaß:

CD-Reife-Test (auch für Kassetten, MP3 etc.) nach Paula Bleckmann

1. Spielt Ihr Kind regelmäßig mit Geschwistern oder mit Freunden?
2. Ist Ihr Kind regelmäßig an der frischen Luft körperlich aktiv?
3. Kann Ihr Kind rennen und rückwärts laufen?
4. Kann Ihr Kind auf einem Bein stehen und hüpfen?
5. Kann Ihr Kind über den Stuhl auf den Tisch klettern und zurück?
6. Gibt es in dem Haushalt, in dem Ihr Kind lebt, mindestens 100 Bücher?
7. Interessiert sich Ihr Kind für (vorzulesende) Bücher, die fast nur aus Text bestehen?
8. Kennt Ihr Kind zehn Märchen so, dass es sie kurz nacherzählen könnte?
9. Kann Ihr Kind drei Lieder auswendig singen?
10. Kann Ihr Kind auf einem einfachen Instrument (Rassel, Flöte, Trommel) musizieren?
11. Hat Ihr Kind schon drei Geschichtenkassetten gemeinsam mit Ihnen gehört?
12. Ist Ihr Kind auch nachts schon trocken?

Für jedes „ja“ gibt es einen Punkt. Hinzu addieren Sie die Lebensjahre Ihres Kindes:

0-7 Punkte: Frau Prof. Bleckmann empfiehlt: Es gibt noch so vieles für Ihr Kind zu entdecken, was nicht „aus der Konserve“ kommt. Hoppe-Reiter, Höhlen bauen, Kaninchen füttern, Apfelmus kochen... Apropos Apfel: Wenn Sie mit Ihrem Kind auf die Obstbaumwiese zum Äpfelsammeln gehen, wird es Sie vielleicht fragen: Mama, warum sind in den Äpfeln hier am Boden immer Würmer drin? Der Grund ist: Wenn der Apfel noch am Baum hängt und merkt, dass ein Wurm in ihm sitzt, dann bleibt er klein, wird schneller reif, fällt schneller ab. Seine Geschwister oben am Baum brauchen länger, werden aber größer und saftiger. „Notreife“ nennt sich das, aber das brauchen Sie Ihrem Kind ja nicht zu erzählen. Glücklicherweise die Äpfel, die so lange reifen dürfen, bis sie ausgewachsen sind! Und wenn Ihre Nachbarin damit nervt, dass sie dauernd stolz erzählt, wie Klein-Celine schon die Vorspultaste auf „My first Sony“ findet, denken Sie sich im Stillen: Im frühen Apfel sitzt der Wurm.

8-12 Punkte: Grenzfall. In einigen Bereichen ist Ihr Kind schon fit für die CD, in anderen weniger. Wenn es bei den Fragen nach Bewegungsfähigkeiten nur wenige Punkte gab, spricht das eher gegen die CD, denn dann sollten Sie vermeiden, dass Ihr Kind viel still sitzt. Die Frage ist jedenfalls, ob es Ihnen wichtig ist, dass es jetzt schon losgehen muss. Wenn ja, fangen Sie doch so an: Nehmen Sie für die Oma eine Lieder-Kassette selbst auf. Singen, Trommeln, Klatschen: Alles ist erlaubt. Das freut die Oma, und Ihr Kind lernt dabei spielerisch, dass hinter jeder Kassette eine von echten Menschen irgendwann live dargebotene Aufführung steckt. Prof. Bleckmanns Spezial-Tipp für Eltern mit empfindlichen Ohren: Wählen Sie sorgfältig aus, was Sie Ihrem Kind zu hören geben, denn Sie müssen nachher mit den Folgen leben (Quietsch, Päng, Har-Har).

Über 13 Punkte: Vollreif! - Bahn frei für die CD! Achten Sie trotzdem darauf, dass die Cassette/CD nicht zur Hintergrundberieselung wird. Es sollte selbstverständlich sein, dass Ihr Kind die Pause-Taste drückt, wenn es zum Beispiel zur Toilette geht. Beachten Sie außerdem, dass andere Tätigkeiten nicht verdrängt werden. Gute Hörmedien sind besser für Ihr Kind als schlechte, dafür leider teurer. Aber keine Sorge: Wenn Sie schon bei den Kassetten mit dem Tauschen im Bekanntenkreis anfangen, ist der Markt für den späteren DVD-Tausch bereits erschlossen. Bonus: Sie können auch schon beginnen, sich

kennenzulernen und abzusprechen.

DVD-Reife-Test (auch Fernseher, Video) nach Paula Bleckmann

1. Erzielt Ihr Kind bei den Fragen nach der CD-Reife mindestens 12 Punkte? (5 Punkte für „Ja“).
 2. Beherrscht Ihr Kind Rückwärts-Purzelbaum und/oder Kopfstand?
 3. Hat Ihr Kind schon eine Höhle oder ähnliches in der Natur gebaut?
 4. Kann Ihr Kind sich eine halbe Stunde lang allein (ohne Medien) beschäftigen?
 5. Beherrscht Ihr Kind den Konjunktiv (hätte, könnte, würde)?
 6. Ist Ihr Kind schon alleine zum Einkaufen gegangen?
 7. Hat Ihr Kind ein (nicht-mediales) Hobby, für das es sich begeistert?
 8. Kann Ihr Kind Abmachungen einhalten: „Um halb sieben zum Abendessen reinkommen“?
 9. Hat Ihr Kind schon selbst Fotos geknipst und ein Fotoalbum (mit)gestaltet?
 10. Kann Ihr Kind Unterbrechungen aushalten: „Morgen lese ich das nächste Kapitel vor“?
 11. Hat Ihr Kind ein Seepferdchen-Abzeichen oder vergleichbare Schwimmkenntnisse?
 12. Hilft Ihr Kind regelmäßig im Haushalt mit (Tisch decken, Staubsaugen, Mülleimer leeren, ...)?
 13. Hat Ihr Kind schon 15 verschiedene Tierarten in freier Wildbahn gesehen?
 14. Kann Ihr Kind selbst an das Telefon gehen und mit fremden Menschen sprechen?
 15. Hat Ihr Kind einen guten Freund oder eine Freundin, mit dem/der es sich regelmäßig trifft?
 16. Hat Ihr Kind eine Bezugsperson, der es vollständig vertrauen kann und deren Nein es akzeptiert?
 17. Hängt Ihr Kind öfter vor den Werbebildschirmen (in Baumärkten oder Drogerien) fest?
- Für jedes „Ja“ gibt es einen Punkt. (Außer: Bei Frage 1 gibt es für ein „Ja“ 5 Punkte und bei Frage 17 gibt es einen Punkt für „Nein“). Zu der Punktzahl wird das Alter in Lebensjahren hinzuaddiert.

0-7 Punkte: Vorsicht Bildschirm! Wenn Ihr Kind jetzt schon mit DVD/Fernsehen beginnt, kann dies einer Einstiegsdroge in die Mediensucht gleichkommen. Sie wollen aber als Eltern nicht, dass das Kind vom Medium beherrscht wird, sondern genau umgekehrt. Manchmal ist ein Rückschritt ein Fortschritt. Im Interesse Ihres Kindes: Testen Sie zunächst auf CD-Reife.

8-20 Punkte: Prof Bleckmann meint: Hier ist schon Einiges passiert auf dem Weg zur DVD-Reife, aber anderes fehlt noch ganz. Wenn es ein Medium sein muss, ist die CD oder Kassette das Richtige. Wenn Sie das Gefühl haben, es entsteht durch den Fernsehentzug eine riesige Neugier auf das „Verbotene“, erklären Sie ihrem Kind: „Wir haben Besseres zu tun“. Und sorgen Sie dafür, dass das auch stimmt. Zur Not können Sie mit „Bedenken“ schon einmal gemeinsam einen kurzen Film anschauen. Besser noch: Sie könnten mit Ihrem Kind selbst einen Film drehen.

21-29 Punkte: Die DVD/Fernseh-Reife Ihres Kindes ist weitgehend erreicht. Einfache Grundregeln:

- Das Kind nicht vor dem Gerät allein lassen. Kein eigenes Gerät im Kinderzimmer!
- Eher DVDs als Fernsehen (Vorsicht Werbung!)
- Fernseher nach dem Abschalten im Schrank verschwinden lassen (Aus den Augen, aus dem Sinn).
- Klare Zeitbegrenzung, etwa nur am Wochenende.

Bei allem die grundsätzliche Skepsis nicht vergessen: Wie fernsehreif bin ich selbst? Viele medienmündige Erwachsene verzichten auf den Fernseher, wenn sie wissen, wie das Gerät auf verschiedenen Ebenen wirkt, ohne dass man sich vollständig davor schützen kann.

Ab 30 Punkten: Es wird höchste Zeit! Ihr Kind ist groß, es kann schon viel und das ist gut. Wie sollen denn die ersten Erfahrungen aussehen, die Ihr Kind zwangsläufig mit Fernsehen/DVD machen wird? Darüber können Sie jetzt (noch) mitbestimmen. Allein oder heimlich bei Freunden? Eher nicht! Wenn Sie als Eltern nicht Fernsehen/DVD schauen wollen, aber für Ihr Kind Begleitung dabei wünschen, könnten Sie Paten, Bekannte oder Großeltern fragen. Jetzt aber flott, denn bald kommt die Pubertät, und da wird die Aussicht auf erwachsene „Begleitung“ den Jugendlichen nicht mehr so stark begeistern.

PC-Reife-Test (auch für internetfähiges Smartphone) nach Paula Bleckmann

1. Erzielt Ihr Kind bei den Fragen nach der Fernsehreife mindestens 25 Punkte? (10 Punkte für „Ja“).
 2. Hat Ihr Kind schon einen Berg bestiegen?
 3. Liest Ihr Kind regelmäßig Zeitung?
 4. Hat Ihr Kind einen Fahrradführerschein?
 5. Kann Ihr Kind alleine mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren?
 6. Kann Ihr Kind Stadtpläne/Landkarten lesen?
 7. Hat Ihr Kind schon zehn Bücher (keine Comics!) allein gelesen?
 8. Kann Ihr Kind in einem mehrbändigen Lexikon Stichwörter nachschlagen?
 9. Hat Ihr Kind schon 10 Briefe oder Postkarten geschrieben?
 10. Ist Ihr Kind ein guter Verlierer?
 11. Spart Ihr Kind sein Taschengeld auch für größere Anschaffungen?
 12. Trifft sich Ihr Kind regelmäßig mit Freunden (im realen Leben)?
 13. Hat Ihr Kind wegen eines enttäuschenden Erlebnisses ein Hobby aufgegeben?
 14. Gibt es mit Ihrem Kind Streit um zu lange Fernsehzeiten?
 15. Rastet Ihr Kind öfters einmal völlig aus?
- Frage 1: 10 Punkte für „Ja“. Fragen 2-12: Je 1 Punkt für jedes „Ja“. Fragen 13-15: Je 1 Punkt für jedes „Nein“. Zu der Punktezahl wird das Alter in Lebensjahren hinzugezählt.

0-12 Punkte: Kommt nicht in Frage! Frau Prof. Bleckmann empfiehlt: Hände Weg vom PC/Smartphone! Echten Spielraum schaffen! In der IT-Branche herrscht Fachkräftemangel, weil zu viele Kinder schon zu früh am PC sitzen, sagt der Computer-Pionier Joseph Weizenbaum. Warum? Am PC lernen Kinder im besten Fall nur Software kennen, die in 15 Jahren komplett veraltet ist, im schlimmsten Fall wird nur Zeit vertan, und die fehlt in beiden Fällen fürs echte Leben. Kreativität, logisches Denkvermögen, Gemeinschaftssinn werden nicht am Bildschirm erworben, sind aber für das ganze spätere Leben ein Gewinn - auch dann, wenn Ihr Kind später gar nicht IT-Fachmann werden will.

13-24 Punkte: PC allenfalls in Begleitung der Eltern. In einigen Bereichen ist die Grundlage für einen späteren Computer schon vorhanden, in anderen fehlt sie noch. Gönnen Sie Ihrem Kind ruhig noch etwas Zeit. Von Ihrem guten Vorbild hängt viel ab, machen Sie sich also vielleicht auch selbst PC-fit, etwa in einem Volkshochschulkurs. Natürlich kann Ihr Kind ruhig zuschauen, wenn Sie einmal eine Zugverbindung im Internet nachschlagen, und vor allem, wenn Sie hinterher wieder ausschalten. Zeigt Ihr Kind lebhaftes Interesse am PC, könnten Sie gemeinsam ein altes Gerät auseinanderbauen, oder es könnte schon einmal mit einem 10-Finger-Tippkurs beginnen.

25-34 Punkte: PC-Reife. Herzlichen Glückwunsch: Ihr Kind kann mehr als so mancher Erwachsene und Sie können es an den PC lassen, zunächst besser in Begleitung als allein, vor allem wenn der PC Internetanschluss hat. Wichtig sind ausgewählte Inhalte und klare Zeitbegrenzungen. Besser als technische Lösungen sind dabei menschliche: Statt Filterprogramm und Kindersicherung mit Zeitbegrenzung könnte der PC einfach an einer Stelle stehen, wo immer wieder jemand vorbeikommt (Küche?). Die Freiheiten Ihres Kindes sollten immer mit seinen Fähigkeiten wachsen, Verantwortung selbst zu übernehmen.

Ab 35 Punkte: Beim Ankreuzen gemogelt? Entweder, sie haben den Test wirklich für Ihr Kind angekreuzt, dann Hut ab! Volle PC-Reife beim Kind und ein Kompliment an Sie als medienmündige Eltern, die dem Frühförderungswahn so aufrecht entgegengetreten sind. Jetzt ist es höchste Zeit für den PC.

Oder Sie haben für sich selbst angekreuzt. Das kann auch nicht schaden, denn medienmündige Eltern

haben bessere Chancen, dass ihre Kinder auch medienmündig werden. Bleiben Sie dran! Zum Beispiel mit dem kostenlosen und exklusiven Medienmündigkeitstest für Erwachsene (siehe Anhang).

Anhang: Medienmündigkeitstest für Erwachsene.

Dazu brauchen Sie nur Durchhaltevermögen, gute Fähigkeiten zur Selbstbeobachtung und - eine Woche Zeit: Sie verzichten eine ganze Woche lang auf Fernsehen, DVDs, Computer, iPhone, einfach komplett auf alles, was Bildschirme hat. Wie lange halten Sie durch?

0-1 Tag: Schwerer Fall von Bildschirmjunkie.

2-4 Tage: Beschäftigen Sie sich weiter mit dem Thema „Medienmündigkeit“. Literaturbeispiele unten.

5-6 Tage: Eingeschränkt medienmündig.

Ab 7 Tage: Herzlichen Glückwunsch, Sie haben bestanden.

Der Test wird zur jährlichen Wiederholung empfohlen. Wenn es Ihnen dabei zu langweilig wird, könnten Sie ja Ihre Zeit nutzen, um z.B. unten angegebene Bücher zu lesen:

Literatur:

Paula Bleckmann (2012): „Medienmündig: Wie unsere Kinder selbstbestimmt mit dem Bildschirm umgehen lernen“. Klett-Cotta, Stuttgart, 4. Auflage 17.10.2014. ISBN: 978-3-608-94626-0.

Diesem aufschlussreichen, wissenschaftlich gut untermauerten und dennoch praxisnahen Buch sind diese Medienmündigkeitstests entnommen.

Christoph Koch (9.1.2012): „Ich bin dann mal offline: Ein Selbstversuch. Leben ohne Internet und Handy“. Blanvalet Taschenbuch Verlag, München. ISBN: 978-3-442-37591-2

Hier schildert ein digital nativer Kommunikationswissenschaftler und bekennender Internet- und Bildschirmjunkie humorvoll, wie es zu diesem Selbstversuch kam und warum er ihn von drei auf vier Wochen verlängerte.

Zur Autorin:

Paula Bleckmann (*1972, verheiratet, drei Kinder) ist Professorin für Medienpädagogik an der Alanus-Hochschule Bonn/Alfter. Nach einem Biologie- und Pädagogikstudium und Lehrerinnentätigkeit promovierte sie über medienpädagogische Elternberatung an der Universität Bremen. Zuletzt war sie Habilitationsstipendiatin am kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen im Forschungsprojekt "Internet- und Computerspielabhängigkeit". Habilitation in Gesundheitspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Ihre aktuellen Forschungsinteressen sind:

- Computerspielabhängigkeit aus sozialwissenschaftlicher Perspektive
- Chancen und Risiken der "digitalen Kindheit"
- Entwicklungsbezogene Bedeutung von Spiel und kreativer Freizeitgestaltung
- Zielgruppenspezifische Elternberatung
- Prävention problematischer bzw. suchtartiger Bildschirmmediennutzung